

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auch scheinbar gar nicht die Absicht, den bevorstehenden Vorstoß zu verheimlichen.

Noch glaubt man nicht an den Ernst dieser Anzeichen, als am 9. Oktober bei Tagesanbruch ein ungeheurer Feuersturm losbricht, der alsbald Klarheit schafft: Die Italiener wollen sich unter allen Umständen noch in diesem Jahr in den Besitz jenes Geländes setzen, das vielleicht zur Wiedereroberung des ganzen im Mai und Juni verlorenen Bodens führt. Zwei Wochen vorher ist der Cimone in die Luft geflogen und mit ihm eine große Hoffnung zerstört worden; nun soll der Pasubio diese Scharte auswetzen.

Wieder ist der Felskopf in Rauch und Flammen gefüllt, wieder qualmt der Cosmagon unter den Einschlägen der Granaten und Minen. Diese Einleitung erscheint als der genaue Abklatsch des Septemberangriffs, nur ins Uebermaß gesteigert: Was damals gewaltig war, wächst diesmal ins Gigantische; was damals kaum erträglich schien, wird jetzt zu einem unvorstellbaren Martyrium.

Wohl werden sofort Reserven in Marsch gesetzt und Verstärkungen aus dem ganzen Korpsbereich zusammengezogen, aber das eine steht für den Augenblick fest: Die beiden Bataillone, gegen deren Abschnitt sich die Wut dieses Feuers richtet, sind zunächst auf eigene Kraft angewiesen. Niemand kann ihnen Hilfe bringen, und wenn ihre Abriegelung im selben Ausmaß anhält, müssen sie als verloren gelten. Was dann werden wird, ist unabsehbar; denn mit der Pasubio-Stellung steht und fällt die ganze Front zwischen Etsch und Astico, ja vielleicht weiter nach Osten noch bis zur Brenta.

Schon nach wenigen Stunden nehmen die Verluste des Verteidigers erschreckende Dimensionen an. Alles, was Fleiß und Geschicklichkeit in den letzten Wochen aufgerichtet haben, versinkt in Rauch, Staub und Flammen. Es gibt auf dem Felskopf und seiner Westflanke keinen Quadratmeter Boden, der nicht den Hammer Schlag eines einschlagenden Geschosses erdulden müßte. Es gibt keinen Winkel, in dem ein Horchposten sein Leben bergen könnte. Die Armen fallen der Reihe nach, werden ersetzt nach den ehernen Geboten soldatischer